

VOLKS BLATT | SPLITTER

Prinzenhochzeit in Dänemark



**KOPENHAGEN** – Der Hochzeit des dänischen Kronprinzen Frederik und seiner australischen Freundin Mary Donaldson (31) steht nichts mehr im Wege: Bei einer Parla-

mentssitzung stimmte die dänische Regierung am Dienstag der geplanten Heirat des 35-jährigen Prinzen zu. Die Regierung habe «insbesondere auf rechtlicher Ebene» keinen Anlass zu Besorgnis, was den Verlobungswunsch des Paares angehe, erklärte Regierungschef Anders Fogh Rasmussen.

Modekönigin Christiansen

**HAMBURG** – Sabine Christiansen ist nach Meinung der Zuschauer die bestangezogene Frau im deutschen Fernsehen. Bei einer Umfrage der Hamburger Zeitschrift «TV Today» unter 1003 Deutschen landete die Moderatorin auf dem ersten Platz. Platz zwei belegt Birgit Schrowange («Life!») mit 25 Prozent Zustimmung. Danach kommen Michelle Hunziker und Sandra Maischberger.

Pentagon verkauft B-Waffen-Material

**WASHINGTON** – Das US-Verteidigungsministerium hat laut Medienberichten Material zur Herstellung von biologischen Waffen zu Schnäppchenpreisen öffentlich angeboten. Die Verkäufe seien im September gestoppt worden, berichteten US-Fernseher. Über die Internetseite des Pentagon seien gebrauchte Gegenstände wie Zentrifugen, Bakterien-Brutkästen, Schutzanzüge und Verdampfer zum freien Verkauf angeboten worden, berichtete ABC unter Berufung auf die Rechnungsprüfungsbehörde (GAO) des US-Kongresses.

Klassische Musik macht Gäste spendabler

**LONDON** – Klassische Musik macht Gäste im Restaurant spendabler. Wissenschaftler der Universität Leicester stellten fest, dass sich Menschen bei Bach oder Mozart grosszügiger zeigten als bei Popmusik oder ohne Musik. Der Grund sei, dass klassische Musik eine Atmosphäre von Kultiviertheit und Wohlstand schaffe, die den Menschen zum Geldausgeben veranlasse. Die Gäste leisteten sich dann eher ein Dessert oder einen Kaffee.

«Flächenbrand» befürchtet

Israel droht seinen Nachbarn mit neuen Angriffen

**JERUSALEM/BEIRUT** – Arabische Spitzenpolitiker warnen vor einem Flächenbrand in der Region. «Wir werden nicht zögern, unsere Feinde überall und mit allen Mitteln zu bekämpfen», sagte Israels Ministerpräsident Ariel Scharon bei einer Gedenkfeier zum Beginn des israelisch-arabischen Krieges vor 30 Jahren.

Man werde Anschläge auf Israeli ohne Einschränkungen vergelten, stellte Scharon klar. Denn die Blutrünstigkeit der palästinensischen Untergrundorganisationen kenne keine Grenzen. Syriens Präsident Baschar el Assad warf Israel vor, sein Land und den übrigen Nahen Osten in einen Krieg hineinzuziehen zu wollen. Den Friedensfahrplan des Nahost-Quartetts (USA, UNO, Russland, EU) bezeichnete Assad als «Totgeburt».

Assad gegen Ausweisungen

Es war die erste öffentliche



Palästinenserpräsident Arafat vereidigte den palästinensischen Regierungschef Ahmed Korei und die Mitglieder seines Notstandskabinetts.

Reaktion des Präsidenten seit dem israelischen Luftangriff auf ein Gelände bei Damaskus. Israel hatte am Sonntag nach eigenen Angaben ein Ausbildungslager für palästinensische Terroristen im Visier.

Assad lehnt eine Ausweisung militanter Palästinenser ab. «Wir

werden sie nicht ausweisen, weil sie Syrien nicht geschadet haben, weil sie nicht syrischen Gesetzen zuwider gehandelt haben und vor allem, weil sie keine Terroristen sind», sagte er zu entsprechenden Forderungen der USA. In ungewohnt scharfer Form äusserte sich

der Generalsekretär der Arabischen Liga, Amre Mussa. Die Region erlebe im Moment etwas, was er als «extrem düsteres Szenario» beschreiben wolle. Scharons wiederholte Drohungen seien «fester Bestandteil seiner feindseligen Politik» gegenüber den arabischen Staaten.

Eklat in Ramallah

In Ramallah legten der neue palästinensische Regierungschef Ahmed Korei und die Mitglieder seines Notstandskabinetts den Amtseid ab. Korei sagte, ein «gegenseitiger Waffenstillstand» mit Israel sei eines seiner wichtigsten Ziele. Ein Eklat überschattete die Zeremonie: Innenminister Nasser Jussef, der für die Bekämpfung der Gewalt palästinensischer Extremisten zuständig sein soll, liess sich überraschend nicht vereidigen. Aussenminister Nabil Schaath erklärte, Jussef habe «aus persönlichen Gründen» nicht am Dienstag vereidigt werden wollen. Er wolle dies nachholen.

Asiatische EU?

Ziel ist gemeinsamer Markt bis 2020

**BALI** – Die Staatschefs von zehn südostasiatischen Ländern haben am Dienstag die Gründung einer Wirtschaftsgemeinschaft nach europäischem Vorbild vereinbart.

Beim Gipfeltreffen auf der indonesischen Ferieninsel Bali unterzeichneten die Mitglieder des Verbandes Südostasiatischer Staaten (ASEAN) ein Abkommen, dass die Bildung eines gemeinsamen Marktes ohne Handelsschranken bis 2020 vorsieht. Erschwert wird dies jedoch von Unterschieden in den politischen Systemen der beteiligten Staaten.

Für Stabilität und Wohlstand

Die indonesische Präsidentin Megawati Sukarnoputri sprach von einer «Wasserscheide in der ASEAN-Geschichte». Die Wirtschaftsgemeinschaft werde es



Die indonesische Präsidentin Sukarnoputri und der thailändische Premierminister Shinawatra erhoffen sich Frieden und Stabilität.

«unseren Kindern und Kindeskindern ermöglichen, in Frieden, Stabilität und Wohlstand zu leben», sagte die Regierungschefin. In den zehn Staaten leben 500 Millionen Menschen, das jährliche Handels-

volumen liegt derzeit bei 620 Milliarden Euro. Der ASEAN gehören Brunei, Birma, Kambodscha und Laos, Vietnam, Indonesien, die Philippinen sowie Singapur, Malaysia und Thailand an.

Neue Anschläge in Bagdad

In Irak sind erneut Anschläge auf US-Truppen und Regierungsgebäude verübt worden. Drei amerikanische Soldaten und ihr irakischer Dolmetscher kamen bei der Explosion von Sprengsätzen ums Leben, wie die US-Streitkräfte am Dienstag mitteilten. In Bagdad wurde das irakische Aussenministerium von einer Explosion erschüttert.

Das türkische Parlament stimmte mit grosser Mehrheit der Entsendung von Soldaten nach Irak zu. Damit ist die Türkei das erste Land mit überwiegend muslimischer Bevölkerung, das Truppen nach Irak schickt. Der irakische Verwaltungsrat sprach sich unterdessen vehement gegen die Stationierung türkischer Truppen in Irak aus. Die USA haben Ankara um die Entsendung von 10 000 Soldaten zur Unterstützung der Besatzungstruppen gebeten.

Papst auf Reisen

Papst hat Pompeji besucht

**POMPEJI** – Mit einem Friedensappell in Pompeji hat Papst Johannes Paul seine Absicht bekräftigt, sein bald 25 Jahre dauerndes Pontifikat trotz nachlassender Gesundheit weiter fortzuführen.

Nach einem einstündigen Flug mit einem Hubschrauber der italienischen Luftwaffe fuhr der 83-Jährige am Dienstag unter dem Jubel von 30 000 Menschen in seinem «Papamobil» zu dem Heiligtum in der Nähe der antiken Ruinen westlich von Neapel. Dabei winkte er immer wieder der Menge zu.

Am Marienschrein sprach der Papst mit brüchiger Stimme ein Gebet für den Weltfrieden. Das neue Jahrtausend sei bereits «in so vielen Regionen der Welt mit Blut getränkt», klagte Johannes Paul, der sich im Frühjahr mit deutlichen Worten gegen den Irak-Krieg der USA gewandt hat. Daher wolle er seine Pilgerfahrt nach Pompeji zu einem Appell für den Frieden



Der Papst machte einen erhaltenen gesundheitlichen Eindruck.

machen. Schliesslich bat er die Gläubigen mit wieder fester wirkender Stimme, «in diesem Heiligtum für mich zu beten, heute und immer».

Gesundheit wieder besser

Der 83-jährige Papst, der als Folge der Parkinson-Krankheit nicht mehr laufen kann und im Rollstuhl sitzt, machte einen deutlich erhaltenen gesundheitlichen Eindruck.

Spannende Wahl

Knappe Entscheidung erwartet

**LOS ANGELES** – Die Kalifornier haben ihren künftigen Gouverneur bestimmt. Beobachter erwarteten eine knappe Entscheidung. Als Favorit galt Hollywood-Star Arnold Schwarzenegger, der für die Republikaner ins Rennen ging.

Die Wahllokale in dem US-Westküstenstaat sollten um 20.00 Uhr Ortszeit (Mittwoch, 5.00 Uhr MESZ) schliessen. Die Prognosen aufgrund von Nachwahlbefragungen wurden kurz danach erwartet.

Die 15 Millionen Stimmberechtigten waren zunächst aufgerufen, über die Absetzung des derzeitigen demokratischen Amtsinhabers Gray Davis zu entscheiden. Zugleich ging es um die Wahl eines potenziellen Nachfolgers. Insgesamt 135 Frauen und Männer bewarben sich um das Amt.

Es ist die erste vorzeitige Neuwahl eines Gouverneurs in den USA seit 82 Jahren. Angesichts massiver Vorwürfe

sexueller Belästigung dankte Schwarzenegger am Vorabend der Wahl insbesondere den Frauen unter seinen Anhängern. Es sei höchste Zeit, den amtierenden Gouverneur Davis «aus Sacramento zu jagen», sagte Schwarzenegger bei seinem letzten Auftritt vor der Wahl am Montag in San Jose.



Neue Besen kehren gut: Schwarzenegger gibt sich siegesgewiss.

ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

**VOLKSMART**  
NIETE NICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos smart  
www.volkscard.it

Profitieren Sie als  
VOLKSBLETT-Abonnent  
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLETT